Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

24 (1898)

29.3.1898 (No. 74)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1090544

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 74. **Dienstag, den 29. März 1898.** **24. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 26. März. Das neue Bild, das Professor H. Knackfuß-Kassel für den Kaiser gemalt hat und das in den nächsten Tagen in Berlin zur Ausstellung kommt, hat zum Gegenstand die Ertheilung des Ritterschlages an Friedrich IV., Burggrafen von Nürnberg, durch Kaiser Heinrich VII. Im Angesicht Roms, im Augenblick, da das Heer des Herzogs von Anjou zum Angriff schreitet, erhebt der Kaiser zahlreiche junge Herren seines Gefolges zu Rittern. Der Künstler hat die Studien zu dem Bilde an Ort und Stelle gemacht.

Marburg, 26. März. Die Königin von Italien hat dem 11. Jägerbataillon ihr Bild in Lebensgröße verehrt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März. Im Reichstag wurde heute die zweite Berathung des Flottengesetzes fortgesetzt.

Präsident v. Buol ersucht die Redner, sich kurz zu fassen und sich genau an die Sache zu halten.

Abg. Rintelen: Es sei ihm persönlich schon schwer geworden, für das Sexennat zu stimmen angesichts der Haltung der preußischen Regierung gegenüber den Katholiken. (Präsident v. Buol bittet den Redner, der hierauf näher einzugehen sich anschickt, sich an § 2 zu halten). Noch schwerer aber werde es ihm, für das Aeternat zu stimmen. Ihm sei es unzweifelhaft, daß nach § 2 der Reichstag fortan außer Stande sei, noch zu prüfen, er sei vielmehr für alle Zeit gebunden, er müsse die erforderlichen Mittel jährlich in den Etat einstellen. Das Budgetrecht des Reichstages sei in Bezug auf die Marine direkt vernichtet. Er könne daher nicht für den § 2 stimmen.

Staatssekretär Tirpitz: Mit Zustimmung des Reichskanzlers wiederhole er die schon in der Kommission abgegebene Erklärung, daß das ganze Gesetz für die Regierungen unannehmbar sei, wenn der Ersatzparagraph falle.

Abg. Fuchs bezeichnet die Behauptungen der Linken, daß mit diesem Paragraphen die Axt an die Wurzel des konstitutionellen Staats gelegt werde, als krasse Uebertreibungen. Redner polemisirt sodann gegen Bebel's Ausführungen über das Zentrum, bricht sie aber schließlich ab, nachdem er vom Präsidenten v. Buol wiederholt aufgefordert worden, nicht auf die Generaldebatte zurückzugreifen, sondern sich an § 2 zu halten.

Abg. Barth: In der ersten Lesung habe ich Veranlassung genommen auszuführen, daß ich die Bindung des Reichstages auf mehrere Jahre hinaus, und sogar eines späteren Reichstages, nicht für zweckmäßig halte. Obgleich ich die Gründe für die Bindung nicht für durchschlagend halte, will ich doch für das ganze Gesetz und für diesen die Bindung enthaltenden Paragraphen stimmen, weil ich meine Ansicht geändert habe. Die Mehrheit des Volkes ist für die Verstärkung der Flotte.

Abg. Roeren: Ein Theil meiner Freunde und ich lehnen den § 2 ab, zumal angesichts des Ablaufs der Legislaturperiode. Wir wollen, wenn wir unser Mandat in die Hände der Wähler zurücklegen, ihnen das Etatsrecht des Reichstages unangetastet zurücklassen. Wir werden hier gebunden. Die Regierung dagegen wird nicht gebunden. Wir geben mit der dauernden Bindung unsere parlamentarische Macht, das wichtigste Staatsrecht aus der Hand. Und nicht nur unseres, sondern das Etatsrecht aller nachfolgenden Reichstage. Dazu wollen und können wir nicht die Hand bieten.

Abg. Spahn verweist diesen Ausführungen gegenüber auf Windthorst, Schorlemer und Heeremann, die sämmtlich bei Gelegenheit solcher Festlegungen von Pauschquanten zugestimmt hätten. Es seien ja doch auch zahllose Etatspositionen für die Dauer festgelegt, so Kasernen, Gerichtsgebäude. Ueberdies sei ja auch die eigentliche dauernde Festlegung bereits im § 1 erfolgt. Wer dem zustimmt, müsse doch auch den Ersatz gemäß § 2 gutheißen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Welch ein Widerspruch liegt darin, wenn man einmal erklärt, alle für die Landesvertheidigung nothwendigen Schiffe bewilligen zu wollen und wenn man dann, wie dies Herr Roeren thut, die Konsequenz nicht ziehen will, lediglich im Interesse der parlamentarischen Machtbefugniß, das heißt: lediglich im Interesse parlamentarischer Macht die Mittel der Landesvertheidigung verweigern. Die Ansichten einer Partei, welche das Eigenthum und die Monarchie expropriiren will, haben für mich keinen politischen Werth. Ich bedauere nur, daß es noch Leute giebt, die diese Gefahr nicht erkennen und politisch eingeschlafen sind. Wir werden alles zu thun bemüht sein, um diese Leute aus dem Schlaf aufzurütteln. Ihre Angriffe berühren mich nicht, ich stehe hier durch das Vertrauen des Kaisers und werde diesen Platz mit Vergnügen verlassen, wenn ich dieses Vertrauen nicht mehr besitze. Der Staatssekretär verweist sodann auf die englische defense act. In England habe man gegen eine solche Festlegung keine parlamentarischen Bedenken gehegt. Was dann den Einwand anlange, daß der Reichstag nicht seinem Nachfolger ein geschmälertes Etatsrecht hinterlasse dürfe, so sei doch jeder Reichstag gezwungen, Beschlüsse des vorigen als politische Erbschaft zu acceptiren. Er sehe also nirgends gegen § 2 berechtigtes Bedenken. Wer die Flotte nicht wolle, der suche freilich Gründe in parlamentarischen und parteitaktischen Bedenken.

Abg. Richter: Der Staatssekretär beruft sich auf England, aber hier im § 2 steht, daß stets der Ersatz erfolgen muß. Das steht sonst nirgendwo in der Welt in einem Gesetz, auch nicht in dem englischen. Ebenso wenig steht in irgend einem anderen Gesetz der Welt, daß dauernd die Indienststellung festgelegt werde. Und was ist das für eine Provokation des Staatssekretär, als ob wir der Parteischablone die Interessen der Landesvertheidigung unterordneten. Welch ein schwerer Vorwurf liegt darin für uns! Wir könnten denselben mit Leichtigkeit zurückgeben. Redner wendet sich dann noch gegen die Ausführungen Barth's, nochmals konstatirend, daß dieser jedenfalls vor einem halben Jahre auf einem direkt entgegengesetzten Standpunkt gestanden habe, und wie vor einem Jahre Barth gegen die Weltpolitik gesprochen und gemeint, gerade Aufgabe des Reichstages sei es, auf solche Strömungen mäßigend zu wirken. Hiermit schließt die Debatte.

Staatssekr. Tirpitz weist den Abg. Richter auf das italienische Flottengesetz von 1877 hin. Dort seien im Artikel 3 ausdrücklich auch Summen für steten Ersatz des im Artikel 1 bezeichneten Schiffsbestandes ausgeworfen.

Abg. Richter entgegnet, in dem italienischen Gesetze stehe nichts davon, daß die Erneuerung des einstweilen vorgesehenen Schiffsbestandes auch nach Ablauf einer bestimmten Zeit immer wieder von neuem erfolgen müsse. In namentlicher Abstimmung wird § 2 angenommen mit 193 gegen 118 Stimmen. Die Opposition innerhalb des Centrums war heute eine noch etwas verstärkte, es traten u. A. hinzu die Abgg. Schmidt-Warburg, Brandenburg, Müller-Fulda, Rintelen. Die § 3—6 werden debattelos angenommen. § 7 und 8 betreffen die Kostendeckung; hierzu liegen die Anträge Auer (Progressive Reichseinkommensteuer) und Richter (Reichsvermögenssteuer) vor.

Nach längerem Referat Lieber's verweist Abg. Bebel auf den Rückzug, den das Zentrum auch in der Deckungsfrage angetreten habe durch Verzicht auf den ursprünglich gestellten Antrag Lieber. Daß neben der Marine auch das Militär während des Sexennats und in der Folge wachsende Mehraufwendungen erfordern werde, sei doch wohl zweifellos. Um so nöthiger sei es, einer Mehrbelastung der ärmeren Steuerzahler gleich hier vorzubeugen. Dafür genüge § 8 der Kommissionsbeschlüsse nicht. Richtiger sei es, den Weg der progressiven Reichseinkommensteuer von 6000 Mk. Einkommen ab zu betreten.

Abg. v. Massow: Wir halten es für überflüssig, die Deckungsfrage in Zusammenhang mit der Vorlage zu erledigen, namentlich nach den ausführlichen Darlegungen des Reichsschatzsekretärs, die alle Befürchtungen in Bezug auf Erhöhung der Ausgaben zerstreuen.

Abg. Barth: Sowohl Herr Bebel wie Herr Richter haben es bemängelt, daß die Vorlage den Reichstag und seine Nachfolger binde. Die beiden Anträge aber wollen den Reichstag binden, und zwar in einer Weise, die durch die Flottenvorlage gar nicht begründet ist.

Abg. Werner: Wir werden für den Antrag Auer eintreten, für den wir bereits in der Kommission gestimmt haben. Eine Reichseinkommensteuer muß eingeführt werden.

Abg. Hammacher: Ich wünschte, wir wären im Deutschen Reiche in der Möglichkeit, einen Theil der Ausgaben durch eine direkte Einkommensteuer zu decken; aber der Durchführung dieser Steuer stehen unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Wir sind durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Ausführungen des Reichsschatzsekretärs zutreffen werden, daß die eigenen Einnahmen des Reiches ausreichen werden, die Mehrkosten zu decken. Es entspricht den Grundsätzen der Gerechtigkeit, daß die Aufwendungen für die Flotte den stärkeren Schultern auferlegt werden, obgleich alle Bevölkerungsklassen ein Interesse an der Flotte haben. Wir stimmen dem Kommissionsantrage zu, nicht um systematischen Widerspruch gegen indirekte Steuern zu erheben, sondern um die Vorlage zu Stande zu bringen.

Abg. Richter: Die Vermögenssteuer ist einfacher als die Einkommensteuer, weil es sich da nur um etwa 160 000 Personen handelt. Wenn unser Antrag abgelehnt wird, werden wir für den § 8 stimmen. Er bietet uns vielleicht eine Handhabe, um uns gegen eine Erhöhung der Brausteuer zu wenden.

Abg. v. Kardorff: Die Reichseinkommensteuer macht sich sehr schön; Jedermann weiß doch, daß ihrer Einführung unüberwindliche Hindernisse in den Einzelstaaten entgegenstehen. Wenn man wirklich eine Mehrheit im Reichstage finden würde, im Bundesrathe wäre keine Zustimmung dafür zu haben. Wer also für die Reichseinkommensteuer eintritt, der macht seinen Wählern Wind vor.

Abg. Müller-Fulda (Zentrum): Die Sicherheit gegen neue indirekte Steuern, wie sie § 8 bringt, ist für mich so werthvoll, daß sie mich fast mit dem ganzen Gesetze aussöhnt.

Abg. Singer: Wir sind durchaus bereit, auf Abänderungsanträge des Zentrums einzugehen, wenn dasselbe Bedenken gegen unsern Antrag hat. Weshalb legen denn die Herren so großen Werth auf hohe Getreidezölle?

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Schmidt-Warburg wird um 5 Uhr die Debatte geschlossen. Der Antrag der Sozialdemokraten wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, eines Theiles der Volkspartei und des Abg. Ahlwardt, der Antrag Richter gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Volkspartei, der Polen und des Abg. Ahlwardt abgelehnt und die §§ 7 und 8 der Kommissionsbeschlüsse angenommen. Damit ist die zweite Berathung des Flottengesetzes erledigt.

Es folgt der Etat der Marineverwaltung. Berichterstatter Lieber beschränkt sich auf die allgemeine Mittheilung, daß der Etat Abänderungen erfahren habe, die dadurch bedingt sind, daß das Rechnungsjahr 1898 das erste Jahr der Erfüllung der Flottenvorlage wird.

Abg. Richter erklärt, daß nach der Annahme des Gesetzes an dem Etat gar nichts geändert werden könne.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird darauf entsprechend dem Antrage der Budgetkommission in der Höhe von 24 000 M. (statt der geforderten 30 000 M.) bewilligt.

Im Uebrigen werden die fortdauernden Ausgaben des Marineetats nach den Beschlüssen der Kommission ohne Debatte genehmigt, ebenso die einmaligen Ausgaben.

Ohne Debatte erledigt das Haus den Rest des Etats bayerische Quote, Beitrag Elsaß-Lothringens, Ueberschüsse aus früheren Jahren usw., ferner das Etatsgesetz und das Anleihegesetz. Damit ist die zweite Berathung des Etats erledigt.

In zweiter Berathung genehmigt das Haus darauf noch den Gesetzentwurf wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Rechnungsjahr 1898 zur Schuldentilgung, nachdem der Staatssekretär v. Thielmann seine Zustimmung zu dem Kommissionsantrage erklärt hatte.

Ausland.

London, 26. März. Nachrichten aus China bestätigen, daß ein Einvernehmen zwischen Japan und Rußland besteht, wonach Japan die russische Aktion in der Liaotonghalbinsel und Rußland dafür Korea freigiebt. Danach ist England total isolirt. Es verhandelt jetzt mit Rußland wegen der Freiheit des Handels in Port Arthur auf Grund der russischen Versprechungen, welche Salisbury im Oberhause ankündigte. Hierauf werden sich Englands Schritte beschränken müssen. Die russischen Kriegsschiffe „Sissoi Veliki" und „Navarin" segelten von Hongkong nach Nordchina ab, das englische Kriegsschiff „Barfleur" folgte. Nach Meldungen aus Shanghai verlassen die chinesischen Mandarinen und Soldaten auf Befehl der Russen eiligst Port Arthur und gehen nach Tschifu, Niutschang und Taku. Drei englische Kriegsschiffe sind in Tschifu und zwei in Port Hamilton.

Madrid, 27. März. Der Imparcial erfährt, angesichts der gegenwärtigen Lage beabsichtige die Regierung, die Einberufung der neuen Cortes zu beschleunigen. Die Befürchtung, daß es zu einem Bruche kommen werde, ist immer noch vorhanden. — In einer Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen erklärte dieser, daß eine äußerst drohende Note aus Washington eingelaufen sei, die die Beendigung des Krieges auf Cuba betrifft. Der Minister meint, daß, wie man auch die Sache auffasse, ein Bruch kaum zu vermeiden sei.

Washington, 27. März. Der Marinesekretär Long überreichte gestern dem Präsidenten den Bericht über den Untergang der „Maine". Nach dem amtlichen Befund wurde die „Maine" durch die äußere Explosion einer unterseeischen Mine zerstört. Die spanische Regierung, die Behörden, werden nicht der Mitschuld angeklagt, aber die Thatsachen, wie sie der Bericht darstellt, sprechen sie nicht ausdrücklich frei.

Die Fahrt des Kaisers in See.

Geestemünde, den 26. März.

Die Fahrt des Kaisers nahm trotz starken Sturms und Schneetreiben einen günstigen Verlauf. Der „Kaiser Wilhelm der Große" bewährte sich auf's beste. Nachmittags 3 Uhr nahm er den Kurs nach See, um 5½ Uhr war Helgoland in Sicht. Inzwischen besichtigte der Kaiser unter Leitung des Lloyd-Oberinspektors Spetzler das Schiff und gab seine höchste Befriedigung über die Einrichtung und Ausstattung desselben zu erkennen. Namentlich besichtigte Se. Majestät die Maschinen, den Heizraum und den Wellentunnel, wobei der Kaiser eine große Sachkenntniß zeigte. Auch die Mannschaftsräume wurden besichtigt; der Kaiser lobte die Luftverhältnisse. Die Besichtigung dauerte zwei Stunden. Dann erschien der Kaiser im Rauchzimmer, wo er sich bei einer Cigarre mit seiner Begleitung unterhielt. Abends 7 Uhr fand das Diner statt. Der Kaiser nahm den Ehrensitz ein; rechts von ihm saß der Bürgermeister Pauli, links Geo Plate; gegenüber Direktor Wiegand. Beim dritten Gang brachte Präsident Plate folgendes Hoch auf den Kaiser aus:

„Allerhöchst Euer kaiserliche Majestät haben in Gnaden geruht, dem Norddeutschen Lloyd zum zweiten Male die hohe Auszeichnung zu Theil werden zu lassen, eine Fahrt mit einem seiner Schiffe zu unternehmen. Euer Majestät bitte ich, dafür dem ehrfurchtsvollen Dank unserer Verwaltung Ausdruck verleihen zu dürfen. Im Jahre 1890 war es unsere „Lahn", welche Euer Majestät nach Wilhelmshaven führen durfte, heute aber soll unser neuester Schnelldampfer, ein Werk deutschen Fleißes, welchen Euer Majestät den ruhmvollen Namen des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen zu verleihen, dem Norddeutschen Lloyd huldreichst verstatteten, Euer Majestät zum zweiten Male auf die blaue Woge führen. Welch' gewaltiger Fortschritt vom Jahre 1890 bis heute! Welche Steigerung in der Größe des Schiffskörpers, seiner Maschinenkraft und Fahrgeschwindigkeit! Fürwahr, eine Steigerung, welche die in solch' kurzer Spanne Zeit erfolgte Entwickelung unserer vaterländischen Industrie unter Allerhöchst Ew. Kaiserlichen Majestät segensreicher Regierung um so heller erstrahlen läßt, wenn man berücksichtigt, daß der Dampfer „Lahn" noch das Produkt einer ausländischen Werft war. Eine solche Entwickelung war aber nur möglich und denkbar im Zeichen des Verkehrs unter den Segnungen des Friedens. Vor allem aber wurde sie mächtig gefördert und zu hoher Thatkraft begeistert durch das lebendige, theilnehmende und beharrliche Interesse, welches Ew. Majestät in erleuchtetem Verständnisse diesen großen Werken des Friedens zu widmen geruhten, und das Ew. Majestät noch vor wenigen Tagen die hohe Gnade hatten, unserer Gesellschaft in solch ergreifender Weise zum Ausdruck zu bringen Ew. Majestät danken wir dafür ehrerbietigst und von ganzem.

Landesbibliothek Oldenburg

Herzen im Namen aller derer, die mitwirken dürfen an der Arbeit unseres Volkes auf allen Gebieten des Verkehrs und der Technik. Wir bitten Ew. Majestät ehrfurchtsvoll, dieser Arbeit auch ferner die Allerhöchste Kaiserliche Gunst zu bewahren, damit sie frischen Geistes und in muthvollem Vertrauen weiterstrebe im friedlichen Wettbewerb der Völker. Unter Ew. Majestät mächtigem Schutze, aus der Kraft unseres Volkes erblüht, muß sie die Palme erringen! Ich fordere Sie auf, meine Herren, einzustimmen in den begeisterten Ruf: „Es lebe der erhabene Schutzherr unseres Vaterlandes, der erlauchte Träger und Förderer seiner Macht und Größe, Allerhöchst Se. Majestät der Kaiser, Hurrah!“

Das Hoch fand bei den Anwesenden begeisterten Widerhall. Darauf erhob sich der Kaiser zu folgender Erwiderung:

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die freundlichen Worte, mit denen Sie mich begrüßt haben und spreche Ihnen meine herzliche Freude aus, mit Ihnen am heutigen Tage auf diesem herrlichen Schiffe zusammen sein zu können. Im Jubeljahre des großen Kaisers ist dies stolze Schiff zu Wasser gelassen und in der kurzen Zeit von vier Monaten dieser Wunderbau vollendet. Ich begrüße in demselben den Ausdruck vaterländischen Fleißes, hingebender Arbeit und angestrengtester Thätigkeit und gleichzeitig in dem Schiffe den hervorragendsten Repräsentanten der Verbindung zwischen der alten Heimath und der neuen Welt. Sie haben mit bewegten Worten meiner Thätigkeit für die Erhaltung des Friedens gedacht. Wenn es mir vergönnt war, während meiner Regierung meinem Vaterlande den Frieden zu erhalten, so schweift mein Blick zur Heldengestalt des ersten deutschen Kaisers aus dem Hohenzollerngeschlecht, der mit Aufopferung seiner ganzen Persönlichkeit in unserem Heere das feste Bollwerk schuf, das uns bis zum heutigen Tage den Frieden erhielt. Denn nur unter den Segnungen des Friedens kann sich ein Volk entwickeln. Und wenn wir heute hier versammelt sind, so müssen wir uns vergegenwärtigen, daß weder ich, noch Sie dieses frohen Stunden an Bord dieses Schiffes würden verleben können, ohne diese Erhaltung des Friedens. Ich freue mich, es gerade hier aussprechen zu können, daß wir in wenigen Stunden dem Abschluß eines großen Werkes entgegensehen dürfen, das beitragen wird zur weiteren Entwickelung und der Größe Deutschlands. Möge es dem aufstrebenden Deutschland vergönnt sein, Handel und Schiffahrt zur vollen Blüthe zu entfalten. Möge es dem Norddeutschen Lloyd gelingen, an erster Stelle zu bleiben und mitzuwirken an diesem Ziele. Deshalb trinke ich mein Glas auf dieses stolze Schiff, auf das Wohl des Norddeutschen Lloyd und das der guten, alten Stadt Bremen.“

Hierauf ergriff der Kaiser nochmals das Wort und sagte: „Sie hatten vorhin die Güte, zu erwähnen, daß ich Sie in Ihren Bestrebungen unterstützt habe. Da geziemt es sich für uns, die wir auf einem deutschen Schiffe sind, das den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“ trägt, und auf einem deutschen Meere schwimmt, an diesem Tage auch des Mannes zu gedenken, der Meinem hochseligen Herrn Großvater in den oft schweren Zeiten seines Königthums ein so treuer Diener gewesen ist. In dankbarer Erinnerung seiner Verdienste um unser deutsches Vaterland trinken wir auf den Fürsten Bismarck, der heute sein 60jähriges Militärdienstjubiläum begeht, ein volles Glas. Se. Durchlaucht, der Fürst Bismarck Hurrah!“

Um 3 Uhr Nachts wurde gewendet und zur festgesetzten Stunde 3 Uhr Nachmittags traf der Dampfer bei der Lloydhalle ein. Der Schleppdamfer „Retter“ bugsirte. Der Kaiser befand sich auf der Brücke. Nach dem Anlegen des Dampfers im Vorhafen und Verladung des Gepäcks verließ der Kaiser das Schiff, durch freundliche Worte und Händedruck sich verabschiedend, durchschritt die Lloydhalle und bestieg den Hofzug, der 3½ Uhr abfuhr. Der Sturm hatte die halbe Kaiserstandarte fortgerissen.

Der Kaiser verlieh folgende Auszeichnungen: Den Rothen Adlerorden 4. Kl. den Prokuranten Kauffmann und v. Helmholdt, den Kronenorden 4. Kl. dem Oberinspektor Hamelmann, dem Kapitän Engelbart, dem Maschinen-Inspektor Heise, dem Ingenieur Baum; das Allgemeine Ehrenzeichen an sechs Herren, die Rothe Adlermedaille an drei, die Kronenordenmedaille an vier Unterbeamte oder Arbeiter des Norddeutschen Lloyd. (W.-Z.)

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 28. März. Der Chef des Stabes des Stat.-Kdos. Kpt. z. S Schmidt ist von Bremerhaven hierher zurückgekehrt. Die Masch.-Ing. Köbisch und Trümper sind von dem Kdo. zur Theilnahme an den Fahrten S. M. S. „Aegir“ zurückgekehrt. Kptlt. Rampold hat eine Dienstreise nach Lehe und Cuxhaven angetreten. Masch.-U.-Ing. Nasser ist nach Schluß der Deckoffizierschule hier eingetroffen. — Unt.-Lt. z. S. d. Ref. Clodius ist zu einer 6wöchentlichen Uebung auf S. M. S. „Frithjof“ kombt. Lt. z. S. von Koschembahr ist nach Cuxhaven abgereist. O.-St.-Arzt I. Kl. Dr. Dippe ist bis zum 1. April nach Halle beurlaubt und tritt dann sein Kdo. nach Friedrichsort an. Masch.-U.-Ing. Wadehn ist bis zum Antritt seines Bordkommandos („Hohenzollern“) nach Berlin beurlaubt. Lt. z. S. Engels ist auf 3 Tage nach Köln beurlaubt. Lt. z. S. Erdmann u. Unt.-Lt. z. S. Gerdes sind bis zum Antritt des Kdos. an Bord S. M. S. „Stosch“ nach Kiel beurlaubt. Unt.-Arzt Dr. Dobberkau ist vom Urlaub zurückgekehrt. Postsendungen für den Leiter der Vermessungen, Lt. z. S. Deimling, sowie für die Offiziere, Beamten und Mannschaften des Vermess.-Detachements in Kiautschou sind wie folgt zu adressiren: An . . . . . Vermess.-Detachement Kiautschou. Berlin Kaiserliches Hofpostamt.

— Aenderungen der Kommandirungen der Seeoffiziere: Kptlt. Hipper bleibt Kompagnieführer bei der II. Torp.-Abth. Kptlt. Schäfer (Wilhelm) an Stelle des Kptlt. Hipper I. Offiz. an Bord S. M. S. „Sophie“. Kptlt. Manß an Stelle des Kptlt. Schaefer Navigat.-Offiz. an Bord S. M. S. „Baden“. — Es sind kommandirt: Stabsarzt Schumann als Oberarzt der II. Torp.-Abth. und als ordinirender Arzt der Augen- u. Ohrenstation, desgl. bis 31. d. Mts. als Oberarzt der II. Werft-Div. und inneren Station im Stationslazareth nebenamtlich. Ass.-Arzt II. Kl. Dr. Kunick als Schiffsarzt S. M. S. „Carola“. Ass.-Arzt I. Kl. Dr. Schoder als Schiffsarzt S. M. S. „Beowulf“ nebenamtlich.

— **Kiel,** 26. März. Hafenbau-Inspektor Gromsch ist mit Beaufsichtigung der Hafenarbeiten in der Kiautschoubucht beauftragt.

— **Wien,** 26. März. Spanien soll, einer Blättermeldung zufolge, mit der hiesigen Regierung wegen Ankaufs eines ausgemusterten Schlachtschiffes in Verhandlung stehen.

— **Hongkong,** 26. März. Sämmtliche englische Kriegsschiffe laden Kohlen und Munition. Sie erhielten den Befehl, sich bereit zu halten, unverzüglich in See zu gehen. Auf den Schiffswerften wird Tag und Nacht gearbeitet.

Kommandirungen
der Zahlmeister u. s. w. der Marinestation der Nordsee für den Sommer 1898.

M.-O.-Zahlmstr. Korte, leit. Zahlm. d. Zahlm.-Sektion, Schmidt, Rendant d. Stat.-Kasse, Ringe, Geschw.-Zahlm. d. Krzr.-Geschw., Baetge, Leiter der Werkst. d. Bekl.-Amts; M.-Zahlm. Steinhäuser, Abw.-Bureau, Scherler, 1. Abth. II. Matr.-Div. 1. Zahlm., Fichtner, II. T.-A. 1. Zahlm., Thiede, „Charlotte“, Schmidt, 2. Abth. II. M.-D. 1. Zahlm., Gericke, Stat.-Kasse (Kontrol.), Wulff (Paul), Geschw.-Sekr. 1. Gesch., Köpke, R.-M.-A., Grieb, „Oldenburg“, Wald, „Brandenburg“, Schad, II. W.-D. 1. Zahlm., Niedermeyer, II. A.-A., Solf, Landkmdo. China, 1. Zahlm., Hagemeister, „Mars“, Jeschke, „Kurf. Friedr. Wilh.“, Weißer, „Prinzeß Wilhelm“, Gelbricht, „Kaiserin Augusta“, Schörnich, „Wörth“, Herzog, „Arcona“, Berkhahn, „Weißenburg“, M.-U.-Zahlm. Hoffmann (Franz) „Irene“, Maaß „Sophie“, Loß VI. Torp.-B.-Div., später für Probefahrten, Lorenz „Carola“, Stamm „Irene“ Ablös., Tischer II. Werft-Div. 2 Zahlm., Groth „Beowulf“, Seyffert III. Art.-Abth. Wegener „Wolf“, Schriever Stationskasse, Kunz IV. Art.-Abth.. Koslik 2. Abth. II. Matr.-Div. 2. Zahlm., Froehner 1. Abth. II. Matr.-Div. 2. Zahlm., Raven Landkdo. China 2. Zahlm., Kretzschmar IV. Torp.-B.-Div., Ackermann 2. Torp.-Abth. 2. Zahlm., Metzger „Frithjof“.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ **Wilhelmshaven,** 28. März. Der Herr Stationschef hält heute in Lehe die diesjährige Frühjahrsbesichtigung ab und reist heute Abend von dort nach Cuxhaven weiter.

§ **Wilhelmshaven,** 28. März. S. M. Av. „Greif“, Komdr. Korv.-Kapt. Bredow, traf gestern Mittag kurz vor 1 Uhr von Kiel kommend auf der hies. Rhede ein und ging dort vor Anker. Heute Morgen 9 Uhr begab sich der Inspekteur der II Mar.-Insp., Herr K.-Adm. Hoffmann, zur Vornahme der Inspizirung der Heizerschüler an Bord und ging das Schiff zu diesem Zwecke um 9.45 Uhr in See. Auf „Greif“ wird demnächst sofort ein neuer Heizerausbildungskursus beginnen.

§ **Wilhelmshaven,** 28. März. Heute Nachmittag wird die Besatzung für S. M. S. „Olga“ überwiesen. Morgen früh mit Flaggenparade wird das Schiff als Fischereikreuzer in Dienst gestellt. Der leitende Ingenieur für S. M. S. „Olga“, Masch.-Unt.-Ing. Beuck ist zum Antritt seines Dienstes hier eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven,** 28. März. Am Sonnabend Nachmittag erfolgte die Inspizirung der als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften.

Wilhelmshaven, 28. März. Die Schuldenlast der Stadt Wilhelmshaven beträgt augenblicklich 699 527 68 Mark. Die Schulden bestehen aus 17 Anleihen im Gesammtbetrage von 783 200 Mk., von denen bisher 83672 32 Mk. abgezahlt sind. Für dies Jahr sind zwecks Tilgung und Verzinsung der Anleihen 40 791 15 Mk. eingesetzt, ein immerhin stattlicher Betrag bei einem Gesammtabschluß des Etats in Höhe von 290 711 93 Mk. Die 17 Anleihen sind für folgende Zwecke aufgenommen: 1) Für das Gymnasium 90 000 Mk. zu 6% (abbezahlt 35 847 21 Mk.); 2) Für die Entwässerung 5000 Mk. zu 5%, (abbez. 832 37 Mk.); 3) Zum Ankauf des Dampfers „Eckwarden“ 38 000 Mk. zu zu 5% (6 444 99 Mk.); 4) Ankauf des Krankenhaus-Grundstückes 16 400 zu 4¾% (1346 79 Mk.); 5) Für den Rathhausplatz, Neubau des Todtengräberhauses, Grundstück am Banterfiel 21 700 Mk. zu 4¾% (1703 Mk); 6) Für den Krankenhaus-Neubau 63 600 Mk. zu 4¾% (4798 96 Mk.); 7) Zur Rückzahlung der Anleihe der Sparkasse Gütersloh, zum Ankauf des Friedhofsgrundstückes, der Anlage des Friedhofes, Bau der Kapelle des Armen- und Spritzenhauses 2c. 140 000 Mk. zu 4¾% (961822 Mk.); 8. und 9. Zum Rathhausneubau 150 000 Mk. zu 4¾%; zum Krankenhausneubau 28 300 Mk. zu 4¾% (11 561 64 Mark); 10) Zum Rath- und Krankenhausneubau, sowie zum Gewerbeschulneubau 55 460 Mk. zu 4¾% (2710 33 Mk.); 11) Zum Ausbau der Wallstraße zwischen Roon- und Kaiserstraße, der Kaiserstraße hinter dem Krankenhausgrundstück, der Banketts und des Hofs beim Rathhause 12 940 Mk. zu 6% (1338 74 Mk.); 12) Zum Gewerbeschulneubau 20 000 Mk. zu 6% (2046 47 Mk.); 13) Zum Ankauf und Anlegung des Bismarckplatzes 36 800 Mk. zu 9 1/12% (3436 79 Mk); 14) Zur Deckung der Kosten des Anbaues am Rathhause und rückständiger Rathhausneubaukosten 5000 Mk. zu 4%; 15) Für den Bau der höheren Mädchenschule 69 000 Mk. zu 4¾% (1895 99 Mk.); 16) Zum Ausbau der Roon- und Valoisstraße 25 000 Mk. zu 6% (9078 Mk.); 17) Für den hiesigen Badeverein 6000 Mk. zu 6%. Die Anleihen sind fast durchweg von der Hannoverschen Landes-Kreditanstalt entnommen mit Ausnahme derjenigen zu 1, 14 und 17.

Wilhelmshaven, 28. März. Am Sonntag fand in der Elisabethkirche die Konfirmation der Konfirmanden aus dem II. Pfarrbezirk statt. Es wurden konfirmirt: 29 Knaben und 38 Mädchen.

Wilhelmshaven, 28. März. Der an der höheren Mädchenschule mit Beginn des Winterhalbjahres für die 4 oberen Klassen unter Leitung der Turnlehrerin eingerichtete Tanzkursus, dessen Besuch unentgeltlich jeder Schülerin dieser Klassen freigestellt war, hat nunmehr am vorigen Sonnabend im weißen Saale der „Burg Hohenzollern“ in Gegenwart des Lehrerkollegiums und vieler Eltern durch eine Schlußprüfung, sog. „Abtanzball“ sein Ende gefunden. Es tanzten 52 Paare. Die Hälfte der weißgekleideten angehenden Backfischchen mußten „als Herr“ tanzen und erhielten als Erkennungszeichen eine große Zipfelmütze aus buntem Seidenpapier. Beim Cotillon verdienten sich diese Pseudo-Herrchen ihre hübschen Orden durch flottes Tanzen. So verlief denn dieses harmlose Vergnügen zur höchsten Zufriedenheit der Eltern und Kinder, die nicht müde wurden, ihrer Lehrerin den wärmsten Dank auszusprechen.

Wilhelmshaven, 28. März. Zu dem am Mittwoch 7 Uhr in „Burg Hohenzollern“ stattfindenden Schülerkonzert des K. Lange'schen Konservatoriums wird das musikliebende Publikum freundlichst eingeladen. Programme dienen als Eintrittskarten und sind unentgeltlich im Institut sowie Mittwoch Abend am Eingang des Saales zu haben.

Wilhelmshaven, 28. März. Bürgervorsteherwahlen finden statt heute Abend im dritten Bezirk (Parkhaus), morgen Abend pünktlich 8 Uhr im ersten Bezirk (Kaisersaal). In beiden Bezirken sind seitens der Bürgervereine die bisherigen Vertreter, die Herren Grashorn und Wittber einstimmig wieder aufgestellt. Die Wiederwahl der beiden Herren erscheint zwar gesichert, immerhin ist es Pflicht jedes Bürgers von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen und pünktlich im Wahllokal zu erscheinen.

Wilhelmshaven, 28. März. Der Hausbesitzerverein hält heute Abend im Wintergarten (Dauselt, Roonstraße) eine Versammlung ab, welche mit Rücksicht auf die Wahl im III. Bezirk erst nach 8½ Uhr beginnen soll, zu einem Zeitpunkt also, an dem voraussichtlich jene Wahl schon beendet sein dürfte. Außerdem sollen die wichtigsten Gegenstände der Tagesordnung zuletzt berathen werden. Eine Verlegung der Versammlung war wegen der Kürze der Zeit nicht mehr möglich.

-o **Wilhelmshaven,** 28. März. In der letzten Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr wurden wiederum 5 neue Mitglieder aufgenommen und zwar ein in das aktive Korps und 5 in die Bürgerabtheilung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken der verstorbenen Kameraden Tiesler und Mammen durch Erheben von den Sitzen geehrt. Als Bibliothekar wählte man Kamerad Krüschel.

: **Wilhelmshaven,** 28. März. Der Ortsverein des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Dunker) feierte am 26. d. M. Abends sein drittes Stiftungsfest im „Kyffhäuser“ (Wagner), bestehend in Konzert, Theater und Ball. Eröffnet wurde die Feier durch eine zündende Festrede des Herrn Keller, Vorsitzender des Ortsvereins Hemelingen. Derselbe wies auf die Bedeutung des Festes hin und erläuterte des Näheren die Ziele und Zwecke des Gewerkvereins. Er hob besonders hervor, daß der Verein nicht allein in Worten, sondern hauptsächlich in Thaten versuche, seinen Mitgliedern zu helfen, was derselbe z. B. dadurch bewiesen, daß er auch im Jahre 1897 an Unterstützungen 38 000 Mk. gezahlt hätte, er bäte deshalb, daß die Mitglieder im lieben deutschen Vaterlande treu zur Sache halten mögen, dann würde auch der hiesige Ortsverein weiter blühen und gedeihen, wie bisher. Die Rede endete mit einem Hoch auf den Generalrath des Gewerkvereins. Sämmtliche Vorträge und Theaterstücke wurden mit großem Beifall aufgenommen. Mit einem gemüthlichen Kränzchen schloß die Feier. Der Ortsverein hat nach seinem kurzen Bestehen 65 Mitglieder. Für alle diejenigen, welche dem Verein noch fernstehen, sei hierdurch bemerkt, daß derselbe bezweckt, die Lage seiner Mitglieder auf gesetzlichem Wege und auf Grund der bestehenden Ordnung zu heben und zu verbessern, der Beitritt deshalb nur zu empfehlen ist. Mit den sozialdemokratischen Gewerkvereinen hat derselbe nichts zu thun.

§ **Wilhelmshaven,** 28. März. Ein aus dem Wasser ragender Mast, welcher möglicherweise mit einem Wrack in Verbindung steht, ist 6 sm östlich von Helgoland gesehen worden.

-k **Wilhelmshaven,** 28. März. Der Dampfer „Bernhardt“ ist mit einer Ladung Holz für die Kais. Werft aus Königsberg hier eingetroffen und löscht auf der Werft. Derselbe soll noch heute wieder auslaufen.

Wilhelmshaven, 27. März. Der Minister des Innern hat auf Ersuchen des Kultusministers angeordnet, daß die Polizeibehörden von allen Strafverfügungen, die sie auf Grund des Gesetzes vom 23. April 1883 betreffend den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretung gegen Schüler oder Schülerinnen einer öffentlichen Lehranstalt erlassen, den Schulbehörden ungesäumt Kenntniß zu geben haben. Die Mittheilungen werden Seitens der Polizeibehörden, soweit es sich um Schüler höherer Lehranstalten handelt, an die Anstaltsdirektoren und, wenn Schüler oder Schülerinnen von Volksschulen in Frage kommen, an die Schul- und Kreisinspektoren gerichtet werden.

+ **Bant,** 28. März. Der Bürgerverein „Gemeindewohl“ entsprach gestern Abend einer Einladung des Vereinswirthes, Herrn Wollermann, zu einem gemüthlichen Abend.

+ **Bant,** 28. März. Gestern fand die Einführung des Herrn Pastors Jöbekken, bisher in Hatten, in das hiesige Pfarramt statt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Einführung vollzog im Auftrage des Oberkirchenraths der Oberhofprediger, Herr Geheimer Oberkirchenrath Dr. theol. Hansen aus Oldenburg. Es assistirten die Herren Pfarrer Arkenau-Neuende und Hilfsprediger Addicks-Bant. Auch die Kirchenvertretung war anwesend. Nachdem die von S. K. H. dem Großherzog unterzeichnete Bestallungsurkunde verlesen war, hielt Herr Geheimrath Hansen eine Einführungsrede, welche sich an das Bibelwort „Einer ist Euer Meister und Herr“ anschloß, Dann predigte der neue Seelsorger zum ersten Mal vor seiner Gemeinde und zwar in zu Herzen gehenden Worten auf Grund des im 2. Cor. 4 enthaltenen Textes. — Die Kapelle erwies sich auch diesmal wieder als zu klein. Hoffentlich wird dem neuen Seelsorger bald ein stattliches Gotteshaus zur Verfügung stehen.

+ **Bant,** 28. März. Der im Sielgraben verunglückte Hafenbauarbeiter Kleen wohnte in Banterdeich. Man fand bei der Leiche noch die Uhr. Der Verunglückte stand im 42. Lebensjahr.

-o **Tonndeich,** 28. März. In den unteren Klassenräumen der Volksschule fand gestern Nachmittag eine Ausstellung der von den Schülerinnen der Handarbeitsschule in diesem Jahre verfertigten Handarbeiten statt. Die Eltern der Schülerinnen machten denn auch von dem eingeräumten Rechte der Besichtigung in ausgiebiger Weise Gebrauch, sodaß die Klassenräume die Besucher zeitweise kaum zu fassen vermochten.

-o **Tonndeich,** 28. März. In der letzten Versammlung des Bürgervereins, welche am Sonnabend stattfand, wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen. Beschlossen wurde, den Gemeinderath zu ersuchen, einen weiteren Ausbau der Gasleitung in der Verlängerung der Müller- und Friederikenstraße veranlassen zu wollen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

⊖ **Sande,** 27. März. In hiesiger Kirche fand heute die Prüfung der Konfirmanden statt. — Die Mitglieder unserer beiden Gesangvereine hielten am vergangenen Freitag im Gasthofe des Herrn Taddicken hierselbst einen Gesellschaftsabend ab, welcher von reichlich 120 Personen besucht war. Das Programm, bestehend aus Chorliedern, Soli und theatralischen Aufführungen, war sehr reichhaltig und wurde in allen Theilen sehr gut zur Ausführung gebracht, daher die Zuhörer stark applaudirten. Hoffentlich werden die Vereine uns bald wieder einen solch genußreichen Abend bereiten.

+ **Jever,** 28. März. Die Frühjahrs-Bezirkskonferenz der Lehrer des Amts Jever wird am 23. April im schwarzen Adler am Marktplatz stattfinden.

+ **Oldenburg,** 28. März. Der Großherzog wird wegen Abwesenheit von der Residenz bis auf Weiteres keine Audienzen ertheilen.

⊖ **Aurich,** 27. März. Am 22. 23. und 24. d. M. fand an der hiesigen Königlichen Präparanden-Anstalt die Aufnahmeprüfung statt, der sich 56 Prüflinge unterzogen. Von diesen wurden 35 in die Unterklasse, 6 in die Mittelklasse und 1 (J. Monkhorst-Esens) in die Oberklasse aufgenommen.

[:] **Aurich,** 27. März. Im Laufe dieser Woche wird der Bund der Landwirthe in verschiedenen Ortschaften des hiesigen Wahlkreises Wählerversammlungen abhalten, in welchen der Kandidat des Bundes, Wanderredner W. Vissering aus Braunschweig, Vorträge hält.

Göttingen, 26. März. Der Oberpräsident Graf Stolberg traf heute Nachmittag mit dem Schnellzug zur Besichtigung unserer Stadt hier ein und verließ uns am Abend wieder. Die für den Nachmittag anberaumte Sitzung der städtischen Kollegien zur Etatsberathung mußte deshalb verschoben werden.

Vermischtes

—* Friedrichsruh, 27. März. Dem Fürsten Bismarck soll zu seinem Geburtstag u. A. eine Sammlung von je 10 Stück aller derjenigen echten Havannah-Cigarren, welche den Namen „Bismarck“ tragen, übergeben werden. Es gibt deren nicht weniger als 48 Sorten.

—* Kiel, 26. März. Rettungsstation Laboe telegraphirt: Am 26. März von der hier gestrandeten dänischen Yacht „Rhea“, Kapitän Nielsen, mit Cement von Mariager nach Stege bestimmt, 2 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Walther Wolfgang Ernst“. — Rettungsstation Poel telegraphirt: Am 25. März von dem hier gestrandeten, mit Quarz von Wismar nach Louna bestimmten schwedischen Schuner „Hermine“, Kapitän Isberg, 4 Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station. Heftiger Nordoststurm.

—* Husum, 26. März. Die Dampfschiffsfahrten zwischen Hoyerschleuse und Sylt sind wegen niedrigen Wasserstandes eingestellt.

—* Flensburg, 26. März. Amtlich wird gemeldet: Der Personen- und Güterverkehr zwischen Schleswig—Friedrichsberg und Schleswig—Altstadt ist seit gestern früh durch Hochwasser unterbrochen. Die Dauer ist nicht abzusehen, da anhaltend Nordoststurm.

—* Brandenburg a. H., 24. März. Ein mit Feldarbeiten beschäftigter Zuchthäusler wurde durch einen Schuß aus dem Gewehr des Aufsehers, der nach Krähen schoß, so getroffen,

Landesbibliothek Oldenburg

daß er sofort todt war. Ein anderer Zuchthäusler wurde verletzt.

—* Gleiwitz, 24. März. Das große Loos der Rothen Kreuz-Lotterie fiel im November v. J. in eine Gleiwitzer Kollekte. Von dieser hatte der Cigarrenhändler Josef Reinsch in Zabrze eine Anzahl Loose zum Vertriebe übernommen, darunter auch die Nummer 86 961, deren Inhaber, der minderjährige Malergehilfe Miegel, darauf den Hauptgewinn im Betrage von 50 000 Mk. gewann. Reinsch tauschte, nachdem er von dem Gewinn Kenntniß erhalten, das Loos gegen ein solches der Metzer Dombaulotterie um mit der Angabe, die Ziehung der Kreuzlotterie finde nicht statt. Der Vormund des glücklichen Gewinners aber erhob nach Kenntniß der Sache Anklage wegen Betruges; Reinsch hatte dem Mündel 730 Mk. ausgezahlt mit dem Ersuchen um Stillschweigen, auf Betreiben des Vormundes aber nachträglich noch 39 900 Mk. gegeben. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde der Angeklagte dem „Oberschl. Wanderer" zufolge wegen Betruges zu 1 Jahr Gefängniß und 500 Mk. Geldstrafe, bezw. 50 Tage Gefängniß, verurtheilt und seine sofortige Verhaftung angeordnet.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. New-York, 28. März. Der Kongreß ist sehr ungeduldig, jedoch glauben die Parteiführer eine Mehrheit für Mac Kinley's Friedenspolitik zu finden. Das Kabinet war gestern den ganzen Tag über zusammen, ebenso das gesammte Komitee für auswärtige Politik. Spanien selbst erklärt, keinesfalls für die „Maine"-Katastrophe haftbar zu sein.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer in Memel

sind ferner bei uns eingegangen: B. R. 1 Mk. Dazu bisher gesammelt 22 Mk., zusammen 23 Mk.

Weitere Gaben nimmt entgegen die Geschäftsstelle des **„Wilh. Tagbl."**

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. ° Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Höchste Temperatur ° Cels.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Form.	Niederschlagshöhe. mm
März 27.	2,30 h Mtg.	744.9	2.2			S	2	10	ni	
März 27.	8,30 h Abd.	744.8	1.7			O	3	0	—	
März 28.	8,30 h Mrg.	746.0	2.5	1.5	3.5	ONO	4	10	str, ci	

Wilhelmshaven, den 28. März. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe unkdb. b. 1905	103,30	103,85
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,10	103,65
3 pCt. do.	96,60	97,15
3½ pCt. Preußische Consols unkdb. b. 1905	103,10	103,65
3½ pCt. do.	103,20	103,75
3 pCt. do.	97,70	98,25
3½ pCt. Oldenb. Consols alte	101,75	102,75
3½ pCt do. neue halbj. Zinszahlung	101,50	102,50
3 pCt. do.	95,—	96,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—,—
3½ pCt. do. do.	100,—	101,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	101,50	102,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	—,—	—,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,10	131,30
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,70	95,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank unkb. bis 1905	99,30	99,60
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	102,95	103,50
3½ pCt. do. bis 1904 unkdb.	99,45	99,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,80	169,60
Wechsel auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,43	20,53
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,25

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselzins unserer Bank 4 %

Bekanntmachung.

Im Interesse der Nordseefischerei hat es sich als wünschenswerth herausgestellt, die Fischereikreuzer zur Erleichterung des Verkehrs mit heimischen und fremden Fischereifahrzeugen durch besondere internationale Abzeichen kenntlich zu machen. Als solches Abzeichen ist zwischen den Kommandanten der von den Konventionsstaaten mit der Fischereiaufsicht betrauten Kriegsschiffe ein dreieckiger Stander verabredet; die Farbenzusammenstellung gelb und blau wird am besten sichtbar sein. Es hat sich ferner als wünschenswerth erwiesen, ein einfaches internationales Signalsystem für den Verkehr zwischen den Fischereikreuzern und Fischereifahrzeugen der Vertragsstaaten einzuführen, damit die Fischer im Nothfalle sich auch von fremden Fischereikreuzern Hülfe oder Unterstützung erbitten können. Als für diese Zwecke geeignet und ausreichend wird die in Holland seit mehreren Jahren gebräuchliche Zusammenstellung von Signalen betrachtet; es ist deshalb deren allgemeine Einführung für die Nordseefischerei vereinbart worden. Dieses Signalsystem erscheint so einfach, daß es von allen Fischerfahrzeugen ohne weiteres angewendet werden kann. Die Benutzung eines dreieckigen Standers von beliebiger Farbe — etwa Windstanders — und eines kugelförmigen Körpers, z. B. Korkfenders an Stelle der gelben und blauen Flaggen soll zulässig sein, damit die Fischer, ohne zu Neuanschaffungen gezwungen zu sein, mit den an Bord bereits vorhandenen Hülfsmitteln signalisiren können.

Indem ich den betheiligten Fischern des hiesigen Kreises von Vorstehendem Kenntniß gebe, empfehle ich denselben im eigenen Interesse die Mitnahme von kleinen Flaggentafeln an Bord ihrer Fahrzeuge. Die Flaggentafeln können zum Preise von 25 Pfg. für das Exemplar von dem Vorstande des deutschen Seefischereivereins in Hannover, Eichstraße 2, bezogen werden.

Nach den Angaben des Kommandanten eines deutschen Fischereikreuzers pflegen die deutschen Fischer erst dann ihre Flagge zu hissen, wenn der Fischereikreuzer auf sie abhält. Da es bei der großen Ausdehnung des Fischereigebietes dem Fischereikreuzer oft schwer wird, unsere Fischer aus den fremden herauszufinden, so ist das Hissen der Flagge schon in dem Zeitpunkt nöthig, wenn der Kreuzer in Sicht kommt.

Wittmund, den 24. März 1898.

Der kommissarische Landrath.
Budde.

Ich verkaufe
Dienstag, den 29. März 1898,
Nachm. 2½ Uhr, Neue Str. 2,
in Zwangsvollstreckungssachen:
1 Waschkommode,
im freiw. Auftrage:
60|10 Bremer Cigarren (aus dem früher Janssenschen Concurswaarenlager);
wegen Geschäftsaufgabe:
8 neue Kinderwagen, mehr. neue Kinderwagen-Verdecke, Bratpfannen, Töpfe, Drahtgeflecht-Reste für Hühnerställe, diverse Wandteller (Metall-), 1 Kinder-Dreirad, Reibemaschinen, Kaffeemühlen, Porzellan-Waschgarnituren, div. Hausgeräth usw., 1 Rover mit Luftreifen (sehr gut erhalten), 1 Schuhmachernähmaschine (Cylinder), 1 Sopha mit rothbraunem Bezug
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollz.

Konkursausverkauf.

Das zur Konkursmasse der **Firma A. Krüger** hier gehörige Waarenlager als:

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Unterziehzeuge, Arbeitshemden, Korsetts, Schirme, Flanelle, Strümpfe und Socken, Cravatten, Handschuhe, Wäscheschoner, Gardinen
2c. 2c.

soll im Laden **Bismarckstr. 59** zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden.

Der Laden ist geöffnet von 8 bis 1 Uhr Vorm. und von 2 bis 10 Uhr Nachm.

Der Konkursverwalter.
Dr. Balke.

Zu vermiethen

gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** part, sowie ein **einzelnes Zimmer.** Friedrichstraße 7.

Freundlich **möblirtes**
Zimmer mit Schlafkabinet
an der Roonstr. sofort zu vermiethen.
Wilh. Schlüter, Roonstr. 93.

Ein ungenirtes, gut
möblirt. Wohnzimmer,
im Stadttheil Heppens gelegen, sofort **zu miethen gesucht.** Offerten unt. H. B. 10 an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

eine **Familienwohnung** mit allem Zubehör. Preis 450 Mk.
Kaiserstraße 73, I

Ein kleines möbl. Zimmer,
ungenirt und mit separat. Eingang, **zu miethen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unter A. Z. an die Exped. d. Blattes.

Wegen Versetzung
ist die von Herrn Oberfeuerwerker Hein bewohnte **Etage** am 1. Mai miethfrei. (6 Räume, Küche m. Wasserleitung und Keller 2c.) Näheres
Rathsapotheke.

Boden u. Bauschutt
übernehme jedes Quantum.
Karl Griffel,
Roonstraße 24.

Ein Holzschuppen

mit Fußboden, 5×4 Meter, **ist zu verkaufen.** Näheres
Ostfriesenstr. 71, p. r.

Zu verkaufen

ist wegen Uebernahme eines anderweitigen Unternehmens sofort oder später unter den günstigen Bedingungen ein am hiesigen Platze **sehr gut gehendes**
Möbelgeschäft.
Offerten sub **K. K. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Wirthe.

1 Musik-Automat, 310 cm hoch, 90 cm breit, 60 cm tief, mit 21 Notenblättern, welche 66 cm Durchmesser haben, so gut wie neu, welches einen schönen vollen Ton besitzt, **soll billig abgegeben werden.** Auch ist ein **Orientalischer Vexirtempel,** ganz neu, billig zu verkaufen.
Delmenhorst, Langenstraße 1.

Gesucht
zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.**
H. Meinburg, Malermeister, Ostfriesenstr. 71.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren aus anständiger Familie für den ganzen Tag.
Mittelstr. 12, part.

Für einen kleinen Haushalt wird zum 1. Mai ein gewandtes
Mädchen gesucht.
Bismarck- u. Gökerstr.-Ecke, 2 Tr. l.

Gesucht

ein **Stundenmädchen.**
Kaiserstraße 71.

Gesucht

auf sofort ein **Lehrling,** rechtlicher Eltern, der Lust hat das Malerhandwerk zu erlernen.
Lückener, verl. Peterstr. 3.

Gesucht

ein gut möbl. Zimmer.
Offerten mit Preisangabe unter T. K. in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein kräft. **Kindermädchen** zur Wartung eines Kindes.
Lüdicke, Roonstraße 104.

Verloren
ein **Portemonnaie** mit **Trauring,** gez. B. St. 97, von der Theilenstr. bis Börsenstr. Dem Wiederbringer gute Belohnung.
Daum, Börsenstraße 10, I.

Pensionär

oder Marinebeamter findet angenehme Beschäftigung für einige Tagesstunden als Korrespondent. Offerten unter G. A. 14 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht** von 15 bis 17 Jahren.
Bäckermeister **Neumann,** Neubremen.

Habe ca. 22 Fuder
Marschheu
von alter Fettweide, schön geerntet, Centner 4 Mk., gegen Baar **zu verkaufen.**
D. Lübbers, Marktstraße 8.

Wegen Räumung

verkaufe nachstehend verzeichnete Weine **(Ludwig von Kapff & Co.,** Bremen: Rothweine; **J. Langenbach Söhne,** Worms: Weißweine) mit

10 Prozent,

bei Entnahme von 15 Flaschen mit

15 pCt. Rabatt.

Medoc	Scharzhofberger
St. Estephe	Josephshöfer
St. Julien	Laubenheimer
Pauillac	Hochheimer
St. Julien Cabarrus	Rüdesheimer
Pontet-Canet	Niersteiner
Palmer Margeaux	Marcobrunner
Chat. Beychevelle	Rüdesheimer Berg
Chat. Duplessis	Liebfrauenmilch
Trarbacher	Johannisberger Claus.

Alle anderen vorhandenen Waaren mit 10 % Rabatt
Preislisten liegen aus.

Roonstraße Nr. 106
(früher Firma Ludw. Janssen)

Wilh. Schlüter.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.
Marktstraße 26, I. links.

Gesucht

ein einfach **möblirtes Zimmer** mit separatem Eingang.
Offerten mit Preisangabe unter **M. 28** an die Exped. d. Bl.

Suche

zum 1. April ein ordentl. **Mädchen,** das für einen bürgerlichen Tisch kochen kann und Hausarbeit versteht.
Kaiserstraße 72.

Gesucht

per sofort oder 1. April ein jüngeres ordentliches **Mädchen.**
E. Schubert, Bismarckstr. 53, II.

Gesucht

ein **tüchtiges Dienstmädchen** zum 1. April oder 1. Mai.
C. J. Arnoldt.

Gesucht

für ein oder zwei junge Leute zum 1. April **Wohnung mit Pension** in der Nähe der Roonstr. Offerten unter P. B. an die Exped. d. Bl.

Mehrere tüchtige
Schneidergesellen
können sich melden.
Jakubczyk, Marktstr. 26.

Die für S. M. S. „Arkona" designirten Deckoffiziere werden gebeten, sich **Dienstag Abend 9 Uhr** behufs einer Besprechung im Café „Kaiserhof" einzufinden.

Tapeten und Borden

gebe ich staunend billig ab.
D. Lübbers, Marktstraße 8.

Strohhüte

zum Waschen, sowie **Federn** zum Waschen und Färben nehme entgegen.
H. Lüschen.

Schöne eingemachte
grüne Bohnen,
à Pfund 14 Pf.
Marktstraße 8.

Kleine aufgezogene
Fluthkalender
1898
empfiehlt à Stück 20 Pfg.
die Buchdruckerei des Tagebl.

Wilhelmshavener
Wohlthätigkeits-Verein.

Donnerstag, den 31. März,
Nachmittags 4 Uhr:
Jahres-Versammlung
in der Loge.
Jahresbericht, Rechnungslegung u. s. w.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Aerzte-Verein.

Mittwoch, den 30. ds. Mts.,
Abends ½9 c. t.
bei Böke.

Landesbibliothek Oldenburg

Reinhard Buchhold

Roonstrasse 16.

Tadellose Arbeit. **Herrenschneiderei ersten Ranges** Tadellose Arbeit!

und

Tuchhandlung.

Englische Neuheiten! — **Mässige Preise!** — *Deutsche Neuheiten!*

Auf
zum
Mühlengarten!
Freitag, den 1., Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

Zu vermiethen
möblirte **Offiziers-Wohnung.**
Roonstraße 99.

Zu vermiethen
eine 3räum. Oberwohnung.
Bant, Annenstraße 5.

Zu vermiethen
eine 3räumige **Unterwohnung,** 195 Mark.
Ulmenstraße 34, neb. Konsumgebäude.

Zu vermiethen
eine **möblirte Stube** an 1 Herrn.
Mittelstraße 3, pt.

Zu vermiethen
auf sofort ein fein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer.**
Kaiserstraße 66, I. rechts.

Zu vermiethen
eine 4räumige **Wohnung** mit Wasser und Zubehör, Roonstr. 53.
Jacubczyk, Marktstr. 26.

Margarethenstr. 2, I.
ist ein freundl. **möblirtes Wohn- und Schlafzimmer** mit separatem Eingang zu vermiethen.

Gutes Logis
für 2 jg. Leute. Kaiserstr. 58, 3 Tr.

Zu vermiethen
auf sofort oder zum 1. April ein feines großes **möblirtes Part.-Zimmer.**
Kasernenstraße 1, pt.,
gegenüber dem Offizier-Kasino.

Gesucht
ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Roonstr. 76a, 2 Tr.

Gesucht
zum 1. April ein schulfr. **Mädchen** zur Wartung eines 4jährigen Knaben.
Roonstraße 9, 2 Tr.

Ein Mädchen
sucht Stellung in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Offerten erbeten Jever, Rosenstraße 801.

Zwei kräftige russische
Ponnies
zu kaufen gesucht. Offerten sub **100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf
zum
Mühlengarten!
Freitag, den 1., Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

Mein
Total-Ausverkauf
dauert nur noch einige Tage, da im Laufe der nächsten Woche mit dem Umzuge beginne.

Es bietet sich jetzt noch Gelegenheit, gute neue Waaren ganz außerordentlich billig zu kaufen, speziell aufmerksam mache auf

Caffee-Service für 6 und 12 Personen.
Eß-Service „ 6 „ 12 „
Blumentöpfe, Vasen, Figuren, Majolikawaaren, Wandteller, Bowlen, Bier- und Liqueursätze.

Arnold Gossel.

S. Schimilowitz, Neuestraße 8.
Musikwaarenhandlung.
Gelegenheitskauf!
Vollständig gr. Pianinoschlacken
aus gutem Fabrikate mit Cordonnetsaite, Stück nur 1.00, regulärer Preis 1.60.

Auf
zum
Mühlengarten!
Freitag, den 1., Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

4000—5500 Mark
gegen durchaus sichere Hypothek sofort oder später **gesucht.**
Gefl. Offerten unter H. W. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Im Mittelpunkte der Stadt belegene
Bauplätze
zu verkaufen. Nachweis:
B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Generalversammlung
des Gewerbevereins
Donnerstag, den 31. d. Mts., Abends 8½ Uhr,
im Kaisersaal (Alb. Thomas).
Tagesordnung:
1. Vorlegung der Jahresrechnung und Ertheilung der Entlastung.
2. Genehmigung des Haushaltungsplanes für 1898/99.
3. Anschluß des Handwerkervereins an d. Gewerbeverein.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand des Gew.-Vereins.

Dienstag Abend 8 Uhr.
Außerordentliche
General-Versammlung.

Ich verkaufe
3½%ige Preußische Hypotheken-Pfandbriefe, unk. b. 1908, zum Cours von 100.

Selbige sind im Lombardverkehr bei der Reichsbank zur Beleihung zugelassen, weshalb obige Pfandbriefe als solide Kapitalanlage empfehle.

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

---

bester und **billigster** Fußbodenanstrich, über Nacht **hart** und **hochglänzend** trocknend, streichfertig, in div. brillanten Farben vorräthig bei **Ed. Pannbacker,** Bant, N. Wilhelmshavenerstraße, Neuheppens, Altestraße.

Wandkarten von Deutschland
sind noch in mehreren Exemplaren vorräthig und liefern wir solche noch, so lange der Vorrath reicht, unsern geehrten Abonnenten zum Preise von 75 Pf.

Buchdruckerei des „Tageblattes".
Th. Süss.

Zu vermiethen
möbl. Stube mit Schlafstube, separater Eingang, part.
Altendeichsweg 3.

Gesucht
zum 1. Mai ein zuverlässiges, tüchtiges **Mädchen.**
Frau Baumeister **Grabow,**
Königstraße 50, I.

Auf
zum
Mühlengarten!
Freitag, den 1., Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 74 des „Wilhelmshavener Tageblattes".

Dienstag, den 29. März 1898.

28)

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Der Kommerzienrath wollte der Sache, da Adalbert so glänzend gerechtfertigt war, kein Gewicht beigelegt wissen," fuhr Felicitas fort, „und verbot den Söhnen, seiner Frau etwas davon zu sagen. Als aber vor einigen Tagen eine zweite, noch größere Summe entwendet worden war, entschloß er sich doch, es ihr mitzutheilen — und sie war schnell mit der Erklärung bei der Hand — den Diebstahl hat niemand anders gethan als ich."

Bruder und Schwester schrieen hier laut auf: „Aber kanntest Du denn das Geheimfach?" fragte Aurelie.

„Ich kann beschwören, daß ich bis heute von der Existenz eines solchen keine Ahnung gehabt habe, aber das gilt ja gleich ich habe darum gewußt und —"

„Aber durch wen?"

Felicitas lächelte bitter auf. „Das ist ja eben das Diabolische — durch Hermine. Die Frau Kommerzienräthin hat sich darauf besonnen, daß die Kleine mehrmals mit ihr im Zimmer des Vaters gewesen ist, wenn er den Schrank geöffnet und Geld daraus genommen hat. Sie hat sich den Mechanismus genau gemerkt, mir davon erzählt, wie sie alles gegen mich ausplaudert, und ich — ich habe diese Mittheilung benutzt, um Geld zu stehlen."

„Aber, das ist ja um den Verstand zu verlieren!" rief Ernst, sich an den Kopf greifend.

„Warte nur, es kommt noch besser," erwiderte Felicitas und die Schwester fragte:

„Was ist denn wahres an der Geschichte?"

„Das ist nicht so leicht zu ergründen. Hat Hermine wirklich etwas von dem Mechanismus gewußt, hat ihr die Mutter das nachträglich eingeredet, darüber habe ich mir keine Gewißheit zu verschaffen vermocht; genug, das Kind hat unter dem Einflusse der Mutter dem Vater erzählt, sie habe mir mitgetheilt, daß in seinem Zimmer ein Wandschrank vorhanden sei, der viel Geld enthalte und wie er aufzumachen ist. Das Uebrige könnt Ihr Euch denken."

„Aber das ist ja unglaublich, wie kann die Frau dem Kinde dergleichen einstudiren?" rief Aurelie.

„Ach, Hermine ist ein sehr eigenartiges Kind, so unbeschreiblich eindrucksfähig und phantasievoll!" seufzte Felicitas. „Stellt man ihr etwas recht lebendig dar, und auf dergleichen versteht sich, wenn es ihr daran gelegen ist, die Frau Kommerzienräthin, so überredet man sie sehr leicht, sie habe etwas selbst erlebt oder gethan. Nachdem sie dem Vater die ihr von der Mutter soufflirte Darstellung gegeben, ist sie zu mir gekommen und hat mir in aller Harmlosigkeit die Geschichte erzählt."

„Auch, daß man Dich des Diebstahls zeiht?" fragte Ernst.

„Nein, um diese Schlußfolgerung unbehindert ziehen zu können, hat man sie zuvor aus dem Zimmer geschickt; aber sie liegt nahe genug," antwortete Felicitas.

„O, Du hast sie selbst gezogen, es ist Dir niemand mit dem beleidigenden Verdacht zu nahe getreten!" rief Ernst erleichert aufathmend, aber mit dumpfer Stimme entgegnete Felicitas:

„Man ist mir damit zu nahe getreten! O, Ihr habt noch nicht das Empörendste von dem vernommen, was ich Euch mitzutheilen habe!"

„Noch mehr!" riefen die beiden Geschwister wie aus einem Munde, und die vor Scham brennende Stirn an Aureliens Schulter lehnend fuhr Aurelie fort:

„Aurelie, Dir habe ich schon früher vertraut, daß Dr. Corbus mich mit seinen Anträgen verfolgt und dabei durch die Kommerzienräthin unterstützt wird —"

„Was? Was?" fuhr Ernst wüthend auf; „und davon höre ich erst jetzt! Der Kerl —"

„Ruhig, ruhig, lieber Ernst," unterbrach ihn Felicitas, und trotz allen Kummers huschte ein Lächeln über ihr süßes Gesicht. „Warum sollte ich Dich mit einer Angelegenheit behelligen, deren ich mich selbst sehr gut erwehren konnte. Jetzt freilich durfte ich nicht länger darüber schweigen."

„Rede! Rede!" drängte er.

„Wenige Stunden, nachdem Hermine mir ihre für mich so schwerwiegenden Mittheilungen gemacht, suchte mich Dr. Corbus auf, oder besser, überfiel mich in einer so geschickten Weise, daß ich ihm nicht entrinnen konnte; es war unschwer zu erkennen, daß ihm die Kommerzienräthin dabei behülflich gewesen war. Ich war noch ganz niedergeschmettert durch das Erfahrene, hatte doch aber schon begonnen, mich etwas zu beruhigen. Dr. Corbus belehrte mich erst über die eigentliche Sachlage.

„Er begann mit den Betheuerungen seiner heißen, großen Liebe zu mir, beschwor mich die Seinige zu werden und malte das Leben, das meiner an seiner Seite warte, mit den glänzendsten Farben aus."

„O, ich breche dem Menschen doch den Hals!" murmelte Ernst. Seine Schwester gebot ihm Schweigen, und Felicitas erzählte weiter:

„Ich wies ihn mit Abscheu zurück und nun zog er allmählich andere Saiten auf. Er fing an von den räthselhaften Diebstählen im Helldorffschen Hause zu erzählen, durch ihn habe ich erst alle Einzelheiten, die ich Euch mitgetheilt, erfahren —"

„Wie? Man hat diesen Menschen in solche Familienangelegenheiten eingeweiht!" rief Ernst entrüstet.

„Es scheint, die Kommerzienräthin hat kein Geheimniß vor ihm!" entgegnete Felicitas. „Er wußte alles, und auch, daß niemand als ich die Diebin sei, die Diebin sein könne. Man wisse auch ganz genau, was mich zu der verzweifelten That getrieben —"

„Aber was denn in aller Welt?" fragte Ernst Sommer ungeduldig.

„Mein Bruder August! Er verbrauche große Summen, denn er sei ein leidenschaftlicher Spieler —"

„Welch' eine niederträchtige Verleumdung!" schrie der Assessor mit dem Fuße stampfend. „Der arme Junge führt einen exemplarischen Lebenswandel!"

„Herr Dr. Corbus und die Frau Kommerzienräthin wissen es besser!" sagte Felicitas mit großer Bitterkeit. „Ich bin das Opfer dieses verschwenderischen Burschen, man hat Mitleid mit mir, und deshalb will man Gnade für Recht ergehen lassen. Größer als mein Fehltritt sei seine Liebe, er wolle ihn mit ihr zudecken, ich solle schnell seine Gattin werden, und alles werde vergessen und vergeben sein."

„Muß ich Euch schildern, in welche Empörung mich diese Sprache versetzte? Mit welchen Worten des Zornes ich die ungeheure Beschuldigung und den mich tief demüthigenden Antrag von mir wies? Ich machte damit auf Dr. Corbus nur einen sehr geringen Eindruck. Mit unterschlagenen Armen, kalt lächelnd, stand er vor mir und sagte höhnisch: „Ganz recht so, wehren Sie sich, vertheidigen Sie sich, leugnen Sie aus Leibeskräften, ich verdenke Ihnen das keineswegs und würde an Ihrer Stelle es ganz ebenso machen. Nur erwarten Sie nicht, daß ich Ihnen Glauben schenken soll. Nur ein so überaus gutmüthiger Mann wie Kommerzienrath Helldorf kann daran zweifeln!"

„Ha, er zweifelt also doch daran! Gott sei Dank!" rief Ernst tief aufathmend.

„Er kann sich nicht zu dem Glauben bequemen und hat befohlen, mich unbehelligt in meiner Stellung zu lassen und mir auch von dem Verdachte nichts zu sagen, bis sich wirklich Beweise gegen mich fänden — das sei jedoch nur eine Galgenfrist, denn diese Beweise werde man schaffen. —"

„Ach, erlaßt mir die Schilderung des empörenden Auftritts, der nun folgte, es geht über meine Kräfte:" unterbrach sie sich, indem sie vom Sofa aufsprang und wie von Verfolgern gehetzt händeringend im Zimmer hin und her lief. Zuletzt erklärte er mir, es gäbe für mich nur die Wahl: seine Frau zu werden oder gewärtig zu sein, daß man mich als Diebin den Gerichten überliefere. Wenige Tage Bedenkzeit sollten mir vergönnt sein. Mit dieser Erklärung hat er mich verlassen, und in meiner Herzensangst bin ich zu Euch geeilt. Helft mir! Rathet mir!"

Sie warf sich wieder in des Assessors Arme. Dieser erklärte, sie fest an seine Brust drückend: „Du kehrst nicht in das Helldorfsche Haus zurück. Du bleibst hier bei Aurelie. Ich werde das Weitere mit dem Kommerzienrath besprechen."

„Oh, Ernst, das wolltest Du?" rief sie, sich an ihn schmiegend. Sie war so wund, so gebrochen, daß in diesem Augenblicke sie nichts süßer dünkte, als hier eine Zuflucht zu finden gegen alle Mühsal, gegen alles Ungemach des Lebens. Ihre Augen suchten Aureliens, um darin die Zustimmung zu des Bruders Worten zu lesen, aber betroffen senkte sie den Blick und sagte kleinlaut: „Du bist anderer Ansicht, Aurelie, Du —"

Schon war die Freundin an ihrer Seite, ergriff ihre beiden Hände und bat: „Mißverstehe mich nicht, Felicitas! Ich wüßte mir nichts Besseres, als Dich, meine geliebte Schwester, hier neben mir zu haben, aber Du darfst jetzt das Helldorfsche Haus nicht verlassen, es gliche dies einem stillschweigenden Eingeständniß der Schuld."

„Das sehe ich doch nicht ein," entgegnete Ernst. „Nach einer Beleidigung, wie sie Felicitas zugefügt ist, und nach der Auseinandersetzung, die ich mit dem Kommerzienrath haben werde —"

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 26. März. Der 1. April dieses Jahres ist für die deutschen Handwerker von großer Bedeutung. An diesem Tage tritt das Gesetz über die Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 26. Juli 1897 zum größten Theil in Kraft. Das Gesetz bildet einen Mittelweg zwischen den Forderungen der Zünftler und der entgegengesetzten freien Richtung. Von den zwei Haupt-Programmpunkten der erstern: Zwangs-Innungen und Befähigungs-Nachweis, sind die Zwangs-Innungen verwirklicht und zwar als fakultative. Eine Innung mit Beitritts-Zwang für alle Handwerker des betreffenden Gewerbes und Bezirkes muß dann errichtet werden, wenn die Mehrheit der betheiligten Gewerbetreibenden der Einführung des Beitritts-Zwanges zustimmt, wenn ferner der Bezirk der Innung so abgegrenzt ist, daß kein Mitglied durch die Entfernung seines Wohnortes vom Sitze der Innung behindert wird, am Genossenschaftsleben theilzunehmen und die Innungs-Einrichtungen zu benutzen, und wenn drittens die Zahl der im Bezirk vorhandenen betheiligten Handwerker zur Bildung einer leistungsfähigen Innung ausreicht. Daneben können nach dem Gesetz Innungs-Ausschüsse eine lokale Zusammenfassung der einzelnen Gewerbe darstellen. Den Befähigungs-Nachweis haben die verbündeten Regierungen sich nicht entschließen können, einzuführen, da die in Oesterreich damit gemachten Erfahrungen nicht recht ermuthigend sind. Im einzelnen giebt das Gesetz den Innungen Korporationsrechte, überträgt ihnen wichtige Aufgaben in Bezug auf das Lehrlings- und Prüfungswesen, das Recht zur Wahl der Handwerker-Kammern und gewisse gewerbepolizeiliche Befugnisse. Neben den Zwangs-Innungen können die freien Innungen, welche bereits gesetzliche Vorrechte genießen, bestehen bleiben. Zumeist weil die freien Innungen in der Befugniß der Auswahl ihrer Mitglieder einen Keim des Befähigungs-Nachweises in sich tragen, hat man sich bereits vielfach dahin entschieden, lieber die freie Innung statt der Zwangs-Innung beizubehalten. In jedem einzelnen Falle müssen sich die Handwerker schlüssig machen, welcher Weg ihnen vortheilhafter scheint. Die höheren Verwaltungs-Behörden werden sich erst dann mit der Errichtung einer Zwangs-Innung befassen, wenn ein Antrag betheiligter selbstständiger Gewerbetreibender vorliegt. Es wird also durchaus nicht nach dem 1. April in allen Bundesstaaten von den höhern Verwaltungs-Behörden die Errichtuug von Zwangs-Innungen in die Wege geleitet werden, sondern nur da, wo Anträge einer größern Anzahl von Handwerkern vorliegen. Zur Stellung solcher Anträge wird eine bestimmte Frist gegeben. Wie schon gesagt, tritt am 1. April nicht das ganze Gesetz in Kraft. Die Einführung der Handwer-Kammern bleibt noch in der Schwebe, ebenso die Paragraphen über „besondere Bestimmungen für Handwerker" und den „Meistertitel". Ins praktische Leben treten nur die Bestimmungen über Innungen und Innungs-Ausschüsse, sowie über die Lehrlings-Verhältnisse. Daß vornehmlich das Lehrlingswesen einer bessern Regelung bedürfe, wurde längst anerkannt. Auf diesem Gebiet werden sich denn auch hoffentlich bald gute Wirkungen des Gesetzes geltend machen. Personen, welche sich nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, dürfen überhaupt keine Lehrlinge halten; das Recht kann Personen entzogen werden, die sich einer Pflichtverletzung gegen ihnen anvertraute Lehrlinge schuldig gemacht haben, die sittlich ungeeignet erscheinen oder die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zur sachgemäßen Anleitung eines Lehrlings nicht geeignet sind. Der Lehrvertrag, die Verbindlichkeiten der Lehrherren und der Lehrlinge werden möglichst genau geregelt. Die bereits bestehenden Innungen haben innerhalb eines Jahres ihre Statuten nach den Vorschriften des Gesetzes umzuändern. Die Erfahrung muß nun lehren, in wie weit durch die Organisation den innern schwierigen Verhältnissen des Handwerks, das unter der Vervollkommnung der Technik, der Maschinen-Produktion und dem kapitalistischen Großbetriebe leidet, aufgeholfen werden kann. Der berufsgenossenschaftliche Zusammenschluß ist ja zweifellos ein Mittel, den Einzelnen im Konkurrenzkampf des Erwerbslebens zu stärken.

Vermischtes

—* Berlin, 24. März. Zur Affäre Grünenthal berichtet heute der „Lok.-Anz.", daß bei einer nochmaligen Haussuchung in der Wohnung der Wittwe Enz, deren Enkelin, die Geliebte Grünenthals, den Kriminalbeamten einen Schlüssel auslieferte, der zu einem Tresor in der Dresdener Bank paßt. Hier hatte Frl. Golz ihre Brillanten und einen Theil ihrer Papiere. Die letzteren waren schon vor einiger Zeit abgehoben, während die Juwelen von der Kriminalpolizei beschlagnahmt wurden.

—* Scheu vor der Schule hat in Elberfeld ein 14jähriger Knabe mit dem Tode gebüßt. Als er die Schule versäumte und wie schon oft von dem Schulboten zur Schule gebracht werden sollte, sprang er durch ein Fenster der mütterlichen Wohnung auf die Straße. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er im Laufe des Tages erlag.

—* Für die Anlegung eines Fischereihafens bei Schulau, wie er augenblicklich von der preußischen Regierung geplant wird, da dieselbe zur Zeit Ermittelungen darüber anstellt, welchen Nutzen ein solcher Hafen für den unterelbischen See- und Küstenfischereibetrieb haben würde, wird auch die Finkenwärder Fischerkasse eintreten. Der jetzige Hafen, der während der Heringsfischerei von den Finkenwärder Fischern benutzt wird, ist zum Löschen ganz ungeeignet.

—* Der in Cranz beheimathete Fischerkutter „Metta Margaretha" P. C. 25, Schiffer W. Schiermann, rettete mit Gefahr für die eigene Besatzung die aus 11 Köpfen bestehende Mannschaft der norwegischen Bark „Peruvienne", Kapitän Johannsen, aus Christiania, die am 18. ds. Mts. mit einer Ladung Eis nach London bestimmt, bei stürmischem und nebligem Wetter bei Terschelling gestrandet war. Die Lage der Bark ist so unglücklich, daß auf ein Wiederflottwerden nicht zu rechnen ist. Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen gelang es endlich dem Kutter, die Besatzung zu übernehmen und in Cuxhaven zu landen. — Dieser Unglücksfall ist für den Kapitän um so betrübender, als derselbe zugleich Rheder des Schiffes ist und weder Schiff noch Ladung versichert hat.

Verdingung.

Die Gas- und Wasserleitungsarbeiten für die Zweigwerkstätten für Maschinenbau- und Kesselschmiedebetrieb sollen am 15. April 1898, Vormittags 11¾ Uhr, verdungen werden.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 22. März 1898.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Nach der hier geltenden Feuerlöschordnung ist in der Regel jeder hiesige männliche Einwohner vom vollendeten 18. bis zum 60. Lebensjahre zum persönlichen Dienste im Interesse des städtischen Feuerlöschwesens verpflichtet. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind nur Kranke, Gebrechliche, aktive Militärpersonen, Beamte, öffentliche Angestellte, Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Geistliche, Kirchen- und Schuldiener, Feuerversicherungs-Agenten, die durch den Brand betroffenen oder bedrohten Personen, die Arbeiter beim Schleusenbetrieb und die während des Brandes im Kaiserlichen Dienst (auf der Werft u. s. w.) befindlichen Arbeiter. Die hiernach zum Feuerlöschdienst Verpflichteten unterliegen, wenn sie zu diesem Dienst nicht erscheinen, Geldstrafen bis zu 30 Mk., an deren Stelle bei Unvermögen Haftstrafen treten.

Loskauf von der Verpflichtung zum Feuerlöschdienst ist statthaft. Der für das Rechnungsjahr in diesem Falle zu zahlende Beitrag beträgt 10 Mk. Wir fordern diejenigen Einwohner, die von diesem Loskaufsrechte Gebrauch machen wollen, hierdurch auf, den Beitrag von 10 Mk. für das Rechnungsjahr 1898/99 ungesäumt an die Kämmereikasse abzuführen.

Die zum Feuerlöschdienst Verpflichteten, die sich nicht losgekauft haben und ihrer Dienstpflicht nicht nachkommen, haben die erwähnten Bestrafungen seitens der zuständigen Polizeibehörde zu gewärtigen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Schul- und Kirchenumlagen nach der Einkommensteuer, pro II. Halbjahr 1897/98 sind bis zum 1. April 1898 an den Rechnungsführer Abels, bei Vermeidung der Beitreibungsgebühren, zu zahlen.

Heppens, den 25. März 1898.

Der Schulvorstand u. Kirchenrath.
Dr. Holtermann.

Privat-Frauenklinik
Bremen, Bornstr. 16.

Zu vermiethen

ein fein **möblirtes Zimmer,** auf Wunsch mit Pension.
Marktstraße 29a, I. links.

Zu vermiethen

ein **Laden** mit Ladeneinrichtung nebst Wohnung und Werkstelle zum 1. Mai, Kaiserstraße 16.
Bredlow, Hauptwache.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentliches **Dienstmädchen** von 15—18 Jahren zu häuslichen Arbeiten, bei hohem Lohn.
Frau **Bertha Pilling,** Bant, Adolfstraße 27.

Dienstmädchen und Köchinnen

vermittelt
E. Prignitz, Altestraße 24.

Pr. Leinöl-Firniß,

½ kg 30 Pfg., 5 kg 2,70 Mk., empfiehlt
Ed. Pannbacker,
Lack-, Farben- u. Tapetenhandl., Bant, Neue Wilhelmshavenerstraße, Neuheppens, Altestraße.

Trocken geräucherte
Mettwurst,
5 Pfd. 3 Mark,
empfiehlt
E. Langer,
Neuestraße 10.

Verkauf.

Gottels b. Hohenkirchen. Der Fuhrmann **J. Brink** daselbst läßt wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts

Donnerstag, 31. März d. J.,

Nachm. 2 Uhr beginnend,

bei dem Hause des Wirths Meinen zu Gottels öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen:

4 Pferde,

als:

1 siebenjähr. Hengst,
1 neunjähr. Wallach,
1 elfjähr. dito,
1 zweijähr. Stute;

3 Stück Rindvieh,

als:

1 hochtrag. Kuh,
1 zweijähr. Beest,
1 einjähr. dito;

mehrere trächt. Schafe,
2 milchende Ziegen,
1 trächtige Sau;

ferner:

3 breitfelgige Ackerwagen mit Zubehör, 1 Federwagen, 1 Paar Torfleitern, 2 Paar Torfhecken, 1 Gabeldeichsel, 1 eiserne Egge, 2 Fuder Heu und noch viele hier nicht benannte Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Jürgens.

Zu vermiethen

ein freundlich **möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.**

Kaiserstraße 68, II. rechts.

Zu vermiethen

wegzugshalber zum 1. Mai eine 3räum.

Etagen-Wohnung

Neue Wilhelmshavenerstraße 78.

Möbl. Offiziers-Wohnung

zu vermiethen.

Wilhelmstraße 5.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine 5räumige **Wohnung** mit Wasserl. und Zubeh.

Roonstraße 110.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine 4räumige **Oberwohnung,** Preis 60 Thlr.

Sauerwein.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer.

Friederikenstraße 5, I. r.

Möbl. Zimmer

zu vermiethen.

Marktstraße 29a, II. r.

Versetzungshalber

eine schöne abgeschl. **5räum. Wohnung** m. Wasserl. u. allen Bequemlichkeiten, passend zum Abvermiethen, an Leute **ohne Kinder** für 300 M. zu vermiethen; eine desgl. **4räum. Wohnung** für 240 M. incl. Abgaben.

Mühlenstr. 97, Ecke Börsenstr.

Zu Mai eine 4räumige abgeschl.

Etagen-Wohnung

mit Wasserl., Kammer u. s. w. zu vermiethen. Näheres im Hintergebäude.

Tapken, Banterstr. 14, b. Bahnh.

Zu vermiethen

z. 1. Mai zwei 3räum. **Wohnungen** mit Keller und Stall. Kloset im Hause.

Chr. Eggerichs, Grenzstr. 73.

Möbl. Zimmer

billig zu vermiethen Ecke Müllerstraße.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ehe zu spät. Buch über d. **Ehe** u. s. w. 1 Mk. Marken.

Siesta-Verlag Dr. 95, Hamburg.

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 31. März 1898, Abends 8 Uhr,

Einmaliges Gastspiel d. weltberühmten Universal-Künstlers

Max Blume.

Res. Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., Saal 50 Pfg. Karten im Vorverkauf Res. Pl. 80 Pfg., 1. Pl. 60 Pf., Saal 40 Pfg. sind zu haben in Burg Hohenzollern, Cigarrenhdlg. Iburg Nachf. u. Kleistendorf.

Wer **Zeit, Geld und Arbeit** sparen u. seine Wäsche schonen will, der

wasche nur mit meinem, in grünen Pappcartons verpackten

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

„Marke Komet".

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Oldenburger Chemische Fabrik. H. W. Dursthoff.

Zur Confirmation empfehle:

Gesangbücher, Schreib- und Poesie-Albums, Confirmationskarten

in grosser Auswahl.

J. G. Müller.

Roonstrasse 94.

Export-Bier

aus der

Gaardener Exportbier-Brauerei vorm. Drews & Co.,
Bremer Brauerei, A.-G., Bremen,
Hemelinger Actien-Brauerei

empfehle zu Brauereipreisen angelegentlichst. Viele Anerkennungsschreiben über jahrelange Lieferungen zur Verfügung.

Wilh. Stehr,

Lieferant für die Kaiserliche Marine.

Zu vermiethen

zum 1. April cr. **3 Zimmer-Wohnung,** der Neuzeit entsprechend möblirt, Burschengelaß, auf Wunsch Pferdestall, Futteraufbewahrungsräume.

Friedrichstraße 9.

Zu vermiethen

zum 1. April cr. eine hübsche **möbl. 3 Zimmerwohnung,** nahe am Hafen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

eine 5räum. **Wohnung** nebst Zubehör, Bismarckstr. 24a. Näheres

Pelzer, Ober-Feuermeister.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine 3- und eine 4räum. **Oberwohnung.**

W. Tholen,

verl. Börsen- u. Schillerstr.-Ecke.

Elegante herrschaftliche

Wohnung.

Die von dem Regierungsbaumeister Herrn Mönch bewohnte **1. Etage** mit Badezimmer und Zubehör, Roonstraße 14, gegenüber Hempels Hotel, ist zum 15. April resp. 1. Mai miethfrei. Näheres

J. R. Popken, Königstr. 50.

Gesucht

auf gleich oder später ein kleiner

Knecht.

J. Harms, Marktstr. 16.

Gesucht

zum 1. Mai ein zuverlässiges **Dienstmädchen,** welches gut melken kann.

R. van Beuning,

Heppenser Batterie 8.

Zu vermiethen

wegen Bord-Kommandos eine gute 4räum. **Wohnung** mit Wasserl. und allem Zubehör zum 1. Mai od. später. Kielerstr. 42, II. r., Ecke Börsenstr.

Samenhandlung.

Alle Sorten

Gemüse-, Gras- u. Blumensamen, frühe Pflanzerbsen, do. Bohnen, frühe Pflanzkartoffeln und Chalotten etc. etc.

G. Stephan,

Gärtnereien: Ostfrienstr. 28 u. 69. Blumenhalle „Viola" verl. Gökerstr. 8.

NB. Hochstämmige Rosen von 0,50 bis 1,50, niedrige do. von 0,30 bis 0,75, Schlingpflanzen: Wilder Wein, Kletterrosen, Pfeifenstrauch, Glicine, Clematis etc. Obst- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher etc.

D. O.

Wilh. Schlüter.

In beiden Hauptgeschäften

Roonstraße 93 und 106

empfehle

Gemüse-Conserven,

1/1 = 2 Pfd.-Dose Erbsen von 55 Pf. an.

Neue Waare, stramme Packung.

Champagner

Söhnlein & Co

Schierstein Rheingau | Aÿ-Champagne Frankreich

Bezug durch den Weinhandel.

Gildemeister's Institut

Hannover,

Hedwigstrasse 13.

Durch ihre **hervorragenden Erfolge rühmlichst bekannte** Vorbereitungsanstalt für das **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. In den beiden letzten Schuljahren bestanden 144 Zöglinge der Anstalt ihre respect. Prüfungen. Prospecte und nähere Mittheilung d. d. Direction

Blumberg.

VULKANISIRTE KAUTSCHUK STEMPEL

EIGENES FABRIKAT

H. C. Krup

BUCHBINDEREI & PAPIERHANDLUNG

Trauerhüte,

Trauerschleier, Trauerrüschen, Flore, Crêpe

empfiehlt zu niedrigst gestellten Preisen

H. Lüschen,

Bismarckstr. 14a.

Ein guter

Koch

gesucht für die Offiziermesse S. M. S. „Albatroß".

Meldungen bei der Exped. d. Bl.

Fein möbl. Offizierwohnung,

bestehend aus 2 gr. Parterrezimmern, eventl. mit Burschengelaß, neben der Station, sofort oder zum 1. April **zu vermiethen.**

Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Zu vermiethen

auf 1. Mai eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern und 5 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Keller, in der **Rathsapotheke.**

Anschovis

(Ersatz für Sardellen)

per Pfund 30 Pfg.,

empfiehlt

J. Reinen,

Kopperhörn.

Ich habe in der letzten Zeit mehrfach die Erfahrung gemacht, dass es meinen werthen Kunden immer noch nicht genügend bekannt ist, dass ich die elegantesten

Herren-Sachen,

als **Anzüge, Paletots, Hosen. Joppen etc.,** nach Maass anfertigen lasse, und für guten Sitz selbst bei abnorm gebauten Figuren und den verwöhntesten Geschmack die weitgehendste Garantie übernehme.

Meine Lager- sowohl wie Maasssachen sitzen derartig elegant, dass Sie mein treuester Kunde sind, wenn Sie nur einmal einen Anzug von mir bekommen.

Ich bitte Sie, machen Sie bald den ersten Versuch.

Mass-Sachen, welche ich noch bis Ostern liefern soll, müssen bis zum 30. d. M. bestellt werden.

Georg Aden in Bant.

Streichfertige u. trockene

Farben,

Lacke, Firnisse, Pinsel

sowie die Fabrikate von

Dr. Fr. Schœnfeld & Co., Düsseldorf

kaufen Sie gut und billig bei

Emil Schmidt, Drogerie.

Alte Zeitungen

Einzelne Nummern der ersten Jahrgänge des „Wilhelmsh. Tagebl." aus den Jahren 1874, 1875 u. f. w. kauft zu angemessenem Preise

die Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl."

Für

Motten

und anderes

Ungeziefer

kaufen Sie

Vertilgungsmittel

gut und billig bei

Emil Schmidt, Drogenhdlg.

Guten Mittagstisch

zu 60 Pfg., sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Empfehle **ff. hiesige Biere** sowie **Bier** aus der **Freiherrl. Tucher'schen Brauerei** zu Nürnberg.

Elsässer Hof.

(A. Schramm, Oekonom).

Fahrräder

werden ff. dauerhaft emaillirt in jeder gewünschten Farbe bei

W. Albers, Malermeister, Kopperhörn.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg